

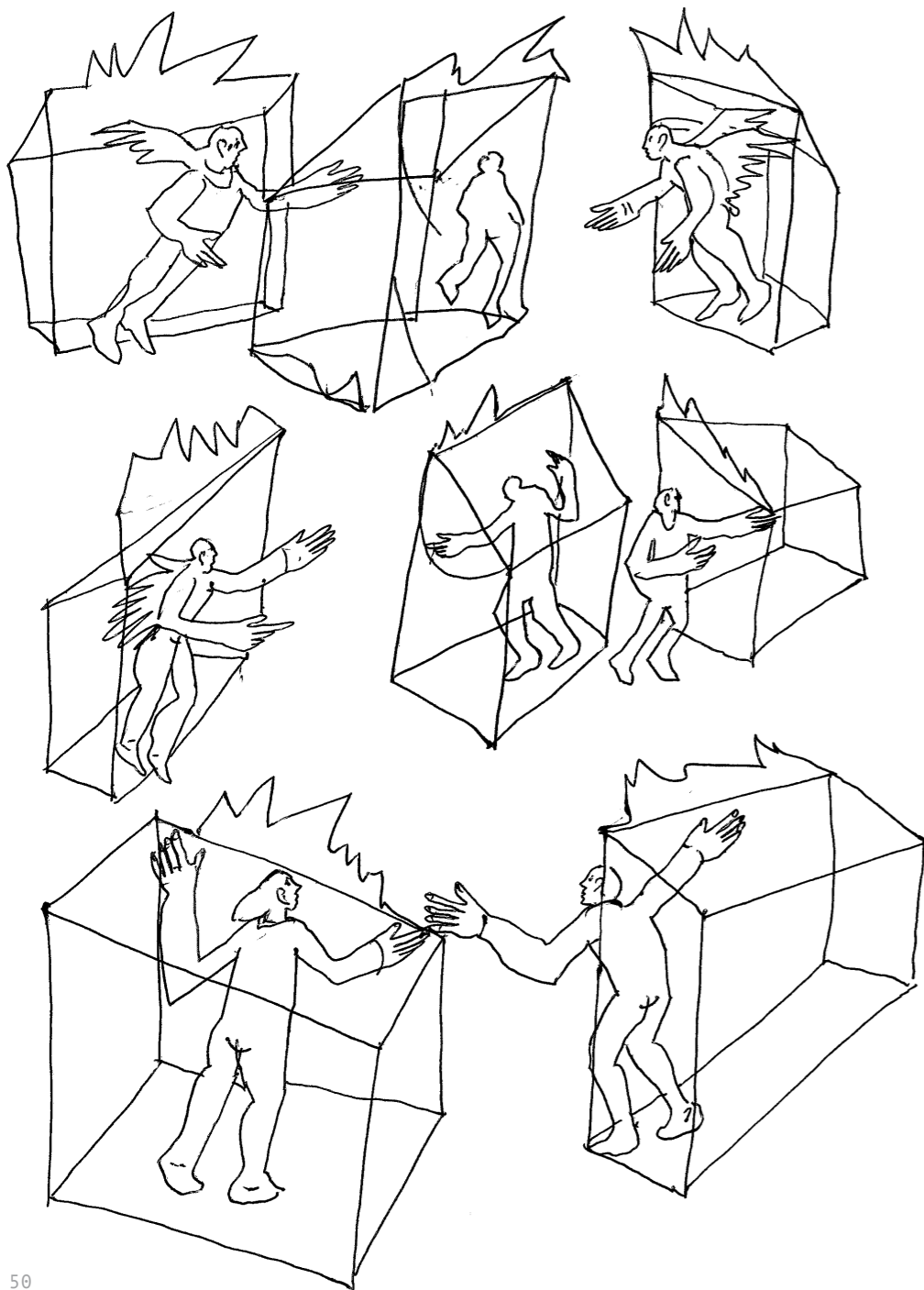
weniger die Rückkopplung gesucht, also im Prozess mit den anderen gestaltet. Dadurch entsteht eine spontane Form, die Form der Interaktion zwischen den Musikerinnen „innen“ und dem Dirigenten „außen“. Diverse Konzerte in Wuppertal und Köln wurden auch von einem in der neuen Musik unerfahrenem Publikum sehr gut aufgenommen. Das kann an zwei Phänomenen liegen: Einerseits ist die Dirigentin eine Art „Verkörperung“ des Prozesses. Seine/Ihre Zeichen geben dem musikalischen Prozess auch für Zuhörer „Bedeutung“, und wenn es nur die ist, dass man sie nachvollziehen kann, dass nur eine kleine Gruppe spielte, aber eine neue dazukommt oder dass ein bestimmtes Zeichen zu einem offenbar bestimmten musikalischen Geschehen führt. Der Dirigent ist eine Art „Mittler“. Zum anderen wird, das haben die viele Mitschnitte gezeigt, die Musik eines Konzertabends überaus prägnant und sehr abwechslungsreich, da die Spieler und ihr Dirigent sich von dem vorigen Set ab-

setzen wollen, etwas bestimmtes Neues machen wollen. Außerdem sind die Handschriften der einzelnen Dirigentinnen oft unterschiedlich und ihre Vorlieben treten zutage (sind aber nur für diesen Set, nicht für den ganzen Abend prägend): Es gibt sehr aktive, dramatische Typen; andere, die eher ruhig abwarten; wieder andere, die vor allem auf witzige Klangprozesse aus sind. In jedem Fall aber macht sich auch für ein „unerfahrenes“ Publikum bemerkbar, dass hier hervorragende Musiker spielen mit eklatanten instrumentalen Fähigkeiten, die mit einer großen Sensibilität und Achtsamkeit im Zusammenspiel und mit Engagement und Herzblut bei der Sache sind.

Weitere Konzerttermine unter www.wio-orchester.com.

Festival Klangzeit Münster unter www.klangzeit-muenster.de.

Christoph Irmer/Reinhard Gagel



Bücher

[zusammengefasst von Reinhard Gagel und Matthias Schwabe]

Dietrich Bartsch

Bloß nicht improvisieren! Bloß nicht! Wie im Instrumentalunterricht die Improvisation im Stich gelassen wurde
VDM Verlag, Saarbrücken Mai 2008

Wer beginnt, Englisch zu lernen nur mit der Absicht, Dramen von Shakespeare zu sprechen? Ebenso wie das Interesse eine neue Sprache zu lernen vordergründig die Kommunikation ist, sollte auch der Instrumentalunterricht in erster Linie dazu befähigen, sich musikalisch auszudrücken. Wie sah der Unterricht aus, bevor es eine Vielzahl von notierter Literatur gab? Das Buch zeigt die Veränderung der Arbeitsweisen innerhalb der Geschichte des Instrumentalunterrichts und gibt Impulse, wie das Musizieren wieder an Bodenständigkeit gewinnen kann.

*

Johannes Beck-Neckermann

Mit Kindern Musik entdecken
Kallmeyer, Seelze-Velber 2008

Der Autor „entwickelt zahlreiche Ideen zur erforschenden Arbeit mit Klängen, hervorgebracht durch Alltagsgegenstände, erlauscht in Naturlauten und hervorgerufen auf elementaren Musikinstrumenten. (...) In der Tat könnten diese sensiblen, auf Achtsamkeit zielenden Klang- und Bewegungsimpulse nicht nur eine Bereicherung der Arbeit in Kindergarten und Kindertagesstätte darstellen, sondern wirklich Musikmachen in diese Institutionen hineinragen, die landläufig immer noch eher durch Abstinenz bei musikalisch-schöpferischem Tun gekennzeichnet sind.“ Die ausführliche Rezension von Thomas Holland-Moritz ist im Internet unter www.musikpaedagogik-online.de/journal/um/issues/showarticle,28653.html zu finden.

*

Michael Betzner-Brandt:

cOHRcreativ in 3 Bänden
(erhältlich über den Autor)

Nach mehr als 10 Jahren *cOHRcreativ*-Kursen und künstlerischer Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der vokalen Improvisation gibt es sie nun endlich hat Michael Betzner-Brandt Stücke, Konzepte, Ideen und Übungen fürs Improvisieren mit der Stimme zusammengestellt. Ursprünglich waren diese Konzeptbände als Handout für die Kursteilnehmer gedacht. Aber das Projekt hat seine eigene Dynamik bekommen und ist nun so geschrieben, dass es für jedermann und jede Frau verständlich sein sollte. Insbesondere die CDs sind hilfreich beim Finden neuer musikalischer Ideen, beim Erinnern und beim Singen und Üben zu Hause.

Die Bände im Einzelnen:

Band 1: Circlesongs inkl. CD Mach mit und sing! und CD Listen to this!, 56 Seiten, Improvisationskonzepte und Stücke für Circlesongs von leicht bis anspruchsvoll.

Band 2: Stimmspiele – Exkursionen und Experimente im Chor inkl. CD mit Hörbeispielen, 53 Seiten, Improvisationskonzepte und -stücke für experimentelle Vokalmusik.

Band 3: Meditative Chormusik und improvisatorische Liedarrangements inkl. CD mit Hörbeispielen, 47 Seiten

Weitere Informationen sowie Bestellung im Internet unter www.cOHRcreativ.de („Bücher“).

*

David Borgo

Sync or Swarm
Improvising Music in a Complex Age
Continuum, New York/London 2005

Der Titel verweist auf den Ausdruck „sink or swim“, den George Lewis seinen Improvisationsstudenten zuruft, bevor sie loslegen. Borgo unternimmt eine ausgedehnte Reise in das „Betriebssystem“ der Improvisation auf der Grundlage der Systemtheorie und Chaosforschung. Er analysiert mit aus diesen Theorien abgeleiteten Tools Musik von Evan Parker und stellt viele Aspekte der Improvisation umfassend dar. Borgo ist selbst improvisierender Musiker und hat eine umfangreiche (manchmal zu detailreiche) Arbeit geschrieben, die u.a. auch deshalb interessant ist, weil sie Improvisationsforschungen und Literatur im angelsächsischen Bereich in weit größerem Masse darstellt, als wir in Europa es tun.

*

Thomas Greuel, Frauke Heß (Hg.)

Musik erfinden
Beiträge zur Unterrichtsforschung
Shaker Verlag, Aachen 2008

Das Buch ist Band 22 der Reihe Musik im Diskurs und versammelt die Vorträge der Bundestagung 2007 der Gesellschaft für Musikpädagogik (GMP). Die Beiträge zum Tagungsthema stammen von Georg Peez, Frauke Heß, Albert Kaul, Ulrike Kranefeld, Hans Schneider und Ji-Youn Song

*

Albert Kaul*Musikalische Bildung der Differenz**Ein musikdidaktisches Modell – Theorie, Praxis und Anwendungsbeispiele*

Verlag Dohr, Köln 2008

„Die ‚musikalische Bildung der Differenz‘ ist eine musikdidaktische Theorie mit folgender Grundidee: Musikalisches Lernen wird als Entwicklung der Differenzierung musikalischen Wahrnehmens und Handelns aufgefasst; musikpädagogisches Handeln wird verstanden als Beeinflussung des lernenden Subjekts im Hinblick auf ein sich immer weiter entwickelndes Differenzierungsvermögen“ (Klappentext)

Das dabei „vorgestellte didaktische Modell schafft eine theoretische Grundlage, die dabei helfen kann, die Praxis des Improvisationsunterrichts zu unterstützen. (...) es geht darum, in der jeweils konkreten Unterrichtssituation Kriterien für sinnvolles pädagogisches Handeln zu entwickeln und die bestehenden unterrichtspraktischen und methodischen Handlungsoptionen zu befragen. Darüber hinaus geht es um Möglichkeiten, Kriterien für (Improvisations-) Unterrichtsqualität zu entwickeln“ (Einleitung).

*

Karl-A. S. Meyer*Improvisation als flüchtige Kunst und die Folgen für die Theaterpädagogik.*

Schibri-Verlag, Uckerland 2008

„Mit diesem 634 Seiten starken Buch legt Karl-A. S. Meyer seine Dissertation vor, die eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung des Phänomens ‚Improvisation‘ verspricht. (...) Ihm geht es dabei um Überlegungen, warum Menschen improvisieren und wie sie Improvisation wahrnehmen, erleben und über sie reden. Gefragt wird aber auch nach der Bedeutung künstlerischer improvisatorischer Praxis, nach den Wesensmerkmalen der Improvisation unabhängig von einem Material oder einer Kunst, sowie nach Wirkung und Bedeutung für den Einzelnen, für Gruppen, für kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen: ‚Improvisation ist offensichtlich eine spezifische Kategorie menschlichen Daseins angesiedelt in den Praktiken des Lebens und in den Praktiken der Kunst.‘ Improvisation ist also keineswegs auf das Künstlerische beschränkt, sondern ‚eine bestimmte Art des In-der-Welt-seins‘ und eine Möglichkeit, mit dem Unvorhersehbaren umzugehen. Es ist einleuchtend, dass der Forschungsgegenstand und die aufgestellten Untersuchungsbereiche der Interdisziplinarität bedürfen. Diese ermöglicht es dem Autor, die drei unterschiedlichen Forschungsgebiete am Schluss zusammenzuführen und transdisziplinäre Ansatzpunkte für eine Theaterpädagogik zu formulieren.“

Ausführliche Rezension unter www.socialnet.de/rezensionen/7880.php

*

Bruno Nettle/Melinda Russell*In the Course of Performance. Studies in World of Musical Improvisation.*

Chicago University Press, Chicago 1998

Dies ist ein „Klassiker“ der angelsächsischen Improvisationsforschung im Zuge ethnomusikalischer Forschungen. Grundlegende Texte über Psychologie der Improvisation stehen neben Fallstudien über Improvisation im arabischen, fernöstlichen, chinesischen und amerikanischen Kulturraum. Individuelle Studien u.a. über Clara Schumann (!), über Miles Davis und Louis Armstrong.

*

Peter Röbbke/Natalia Ardilla-Mantilla:*Vom wilden Lernen. Musizieren Lernen auch außerhalb von Unterricht.*

Schott Verlag, Mainz 2009

Texte eines gleichnamigen Symposiums im März 2009 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien. U.a. ist in diesem Band veröffentlicht: Reinhard Gagel, *Musik auf Augenhöhe. Das „Improvisiakum“ als Modell und Vision für öffentliche, spontane Kunstpraxis.*

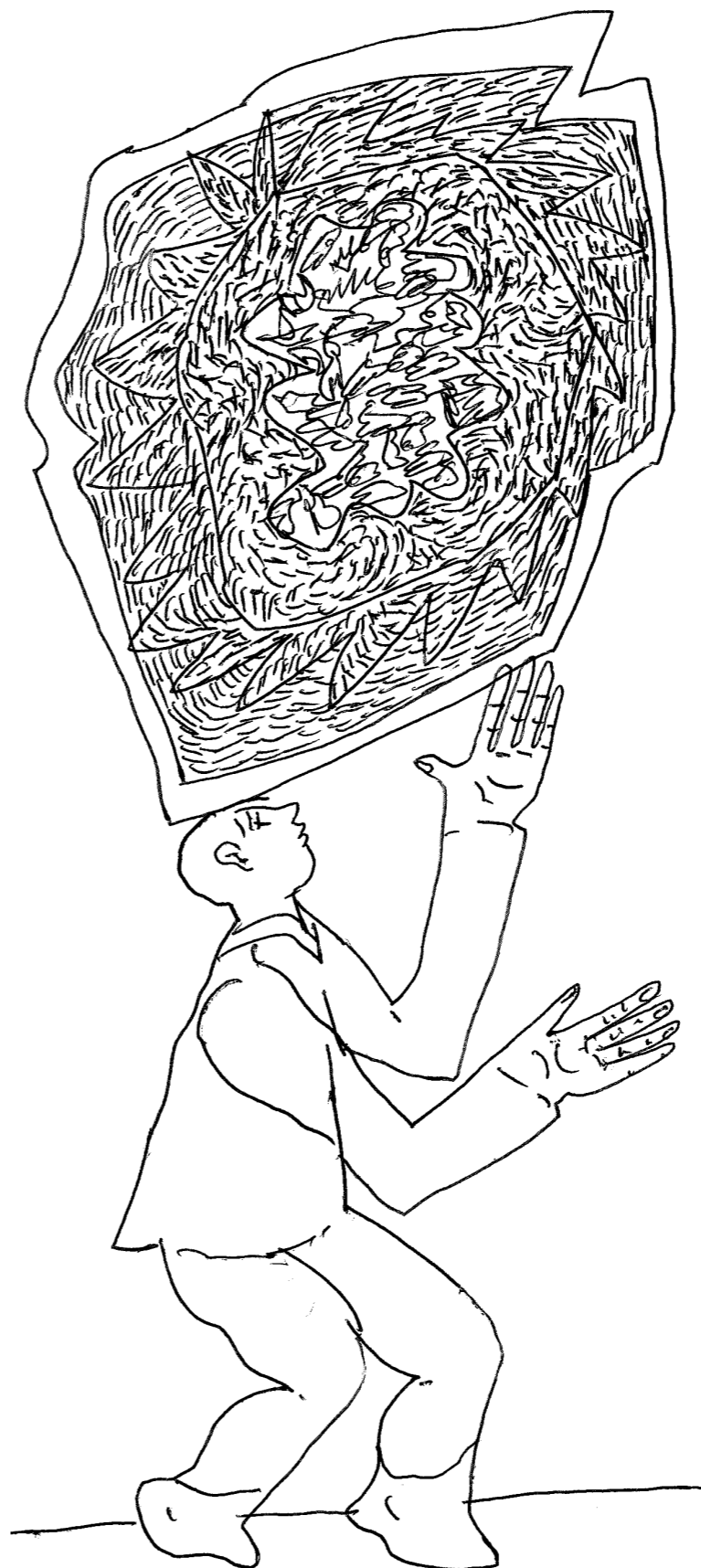
Aus dem Vorwort: Im Jahr 2002 erschien Lucy Greens „How Popular Musicians Learn“ und fortan fiel so mancher neidische Blick „klassischer“ Musiker auf die Welt des informellen Lernens und Musizierens in der Populärmusik, in der der Lernende scheinbar genau weiß, warum er sich welcher Musik mit Hingabe widmet, in der ein holistisches Lernen über die Wege des Hörens und Imitierens dominiert, in der sich der Einfluss der musizierenden Gemeinschaft, das heißt der Gruppe von Gleichaltrigen und Gleichgesinnten, positiv entfalten kann und in der zwar auch viel geübt wird, aber immer im Zusammenhang mit dem musikalischen Ziel und unbekümmert um explizite Überteknik. Eine Hoffnung keimte: Sollte man so jener Tendenz der formalisierten und strukturierten Ausbildung im klassischen Bereich entkommen können, die oft viel zu spät die „richtige“ Musik und das „wirkliche“ Musizieren ins Spiel bringt – dann nämlich erst, wenn viele schon frustriert über das Bemühen um den Erwerb spieltechnischer Fertigkeiten den Instrumentalunterricht aufgegeben haben?

*

Harald Stenström:*Free Ensemble Improvisation (Doctoral Thesis)*

Language: English

The aim of this doctoral project has been to study so-called non-idiomatic improvisation in ensembles consisting of two or more musicians who play together without any restrictions regarding style or genre and without having predetermined what is to be played or how they should play. The background to this thesis has been the author's own free improvising, which he has



pursued since 1974, and the questions that have arisen whilst music-making. The thesis is in itself disposed as a kind of a free ensemble improvisation, whereby both form and content shed light on the subject, each in their own way, and therefore complement one another (see pp. 8–10).

The results provide a better understanding of what free ensemble improvisation is, in what respects it differs from other forms of music-making and how it can be defined.

The thesis and the mp3 files can be reached and freely downloaded from:

<http://gupea.ub.gu.se/dspace/handle/2077/20293> or from <http://hdl.handle.net/2077/20293>

*

Üben & Musizieren, Heft 4/2009*Themenheft „Improvisation – Komposition“*

Schott-Verlag

Beiträge zum Thema von

Heiner Klug: *Das ist recht hübsch, aber eingelernt*

Von der Improvisation zur Komposition – und zurück?

Wolfgang Rüdiger: *Hin und weg*

Wege der Improvisation neuer Musik in gemischten Ensembles

Reinhard Gagel: *Hobes Niveau und Tiefe sind zweierlei*

Einige Gedanken zur musikalischen Qualität improvisatorischer Prozesse

Ulrike Merk: *Der fliegende Robert*

Komponieren im Instrumentalunterricht

Bianka Wüsthube: *Ohne Worte*

Zu viel reden im Instrumentalunterricht raubt wertvolle Zeit für das Musizieren

Karen Schlimp: *Musikmosaik*

Improvisieren mit Bausteinen im Instrumentalunterricht

*

Nach Redaktionsschluss eingetroffen:

Hans-Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter,**Annemarie Matzke (Hg.):***Improvisieren – Paradoxien des Unvorhersehbaren.**Kunst – Medien – Praxis*

transcript Verlag, Bielefeld 2009

*